

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaction, außerdem bei den Postämtern oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 55.

Dienstag, den 16. Mai.

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden auf die Ministerial-Befugung vom 22. v. M., betreffend einige Aenderungen und Ergänzungen der Bestimmungen hinsichtlich der Erhaltung und Fortführung der Flurkarte und Primär-Cataster, Reg.-Bl. S. 95, zur kräftigen genauen Nachachtung mit dem Bemerken hingewiesen, daß über den Vollzug dieser Vorschriften bei den Regerichten und Rechnungs-Abhören Erhebung gemacht werden wird.

Die unter Pet. 1. vorgeschriebene Berichterstattung an das Oberamt auf den 15. März jeden Jahres ist im Geschäftskalender vorzumerken.

Den 13. Mai 1865.

K. Oberamt.
Schippert.

Calw.

Bekanntmachung.

Gemäß Art. 11 des Gesetzes vom 19. Mai 1862 sind Hirschwirth Gottlieb Friedrich Pfrommer in Unterhaugstett, Wundarzt Georg Philipp Münzinger in Deckenpfronn und Wundarzt und Hirschwirth Martin Lörcher in Alsburg als Agenten der Frankfurter Feuerversicherungsgesellschaft bestätigt worden.

Den 11. Mai 1865.

K. Oberamt.
Schippert.

Calw.

Auswanderung.

Jacob Friedrich Nieginger von Monstham, 29 Jahre alt, ledig, wandert nach Weissenstein, im Großherzogthum Baden, aus, nachdem er die versaffungsmäßige Bürgschaft gestellt, auch wegen Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 12. Mai 1865.

K. Oberamt.
Schippert.

Revier Stammheim.

Die Herstellung einer Wegplanie von circa 540 Rthn. Länge im Staatswald Brühlberg wird am

Donnerstag, den 18. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

im Försterhaus hier veraffordirt.

Stammheim, 14. Mai 1865.

K. Revierförster
Zeller.

Revier Naislach.

Der Verkauf von auf Hausen zusammengetragener

Heide- und Moosstreu und ungebundenem Reifach

in dem Distrikt „Alterhau“, Waldbezirks Trohnbach, findet am

Donnerstag, den 18. d. M.,

Morgens 8 Uhr, statt. Zusammenkunft auf dem Würzbach-Agenbacher Sträßle beim Spähnylag.

Den 15. Mai 1865.

K. Revierförster
Schlach.

Calw.

Waldstreuungung.

Am Mittwoch und Donnerstag, den 17. und 18. d. M.,

wird ein Streutag im zweiten Mädig, Abth. 1a. und 1b. gehalten. Dabei dürfen per Familie nicht mehr als 3 Personen rechnen.

Das Aneignen von Reifach etc. im Wald, zum Verstecken der Streuwägen, sowie das Befahren der neuen Wege im Mädig und das Streurechen in andern Waldtheilen ist verboten und wird mit der gesetzl. Strafe gerügt.

Die Zusammenkunft findet am

Mittwoch, den 17. d. M.,

Morgens 7 Uhr,

beim Köhlesbrunnen statt.

Verbote.

Das Fahren mit Karren in den Wald zum Leseholzsammeln ist verboten und wird bestraft, da das gesammelte Leseholz stets aus dem Walde zu tragen ist.

Das Betreten und Befahren der Schläge und Culturen, welche mit Stroh verhängt sind, ist verboten, und wird mit der gesetzl. Strafe gerügt.

Den 12. Mai 1865.

Gemeinderath.

Stammheim.

Für den im Wochenblatt Nro. 47 und 48 in der Fahrniß-Auktion aus der Verlassenschaft der Magdal. Kiepp beschriebenen Ofen sammt Aufsatz und Rohr sind 12 fl. angeboten und ist derselbe noch unverkauft. Demjenigen Liebhaber, welcher bis zum Samstag, den 20. Mai, das höchste Angebot macht, wird derselbe zugeschlagen.

Den 12. Mai 1865.

Waifengericht.
Vorstand Kämpf.

Stammheim.

N u f r u f.

Wer an die hiesige am 6. d. Mts. gestorbene Barbara Spöhr, Wittwe des Jakob Spöhr, Waldschügen von hier, Forderungen zu machen hat, wolle solche bis zum 30. d. M. hier geltend machen.

Stammheim, 12. Mai 1865.

Waifengericht.

Vorstand Kämpf.

22.

Röthenbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den verstorbenen Gottlieb Pfrommer, Kohlenhändler hier, sind binnen 8 Tagen

bei dem Schultheißenamt hier anzumelden.

Den 10. Mai 1865.

Waifengericht.

Außeramtliche Gegenstände.

Dankfagung.

Für alle meiner lieben seligen Frau während ihres langen Krankenlagers so reichlich erwiesene Liebe, sowie für die ehrenvolle zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sage ich, zugleich im Namen der Meinigen, herzlichsten Dank.

Ernst Ludwig Wagner
der ältere.

Calw.

III. Verzeichniß

der für die Abgebrannten in Bartholomä empfangenen Gaben:

M. St. 5 fl., C. St. 1 fl. 45 kr., F. K. 1 fl. und Kleidungsstücke, L. K. 30 kr., Frau Ade 1 Kinderbettjäckchen und 3 Paar baumw. Strümpfe, Ds. Sch. 1 fl., N. N. 1 fl., N. N. 24 kr., W. K. 2 fl. 42 kr., Stork 1 fl., N. W. Witw. Kleidungsstücke, L. F. 1 fl., C. D. 10 fl., J. in G. Kleidungsstücke, N. N. hier 30 kr., Angerbaur 1 Paar lederne Kinderschuhe, C. G. 30 kr., W. Schuler 1 fl., Fd. K. 2 fl., Schmiedmeister Bägner 1 fl., Södelmaier 18 kr., M. Schäfer 1 wollene Jacke, J. Sch. 18 kr., Louis Schill 2 Filzhüte, Gaiser, Schuhm. 1 Paar Kinderzeugstiefel, Gutmacher Schäberle 2 Filzhüte. Hiefür herzlichsten Dank den edlen Gebern sagend, bin ich stets bereit, weitere Unterstützungen entgegenzunehmen. Den 15. Mai 1865.

Heinr. Hutten.

Königl. Bad Teinach.

Von nun an wird sich jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag, Nachmittags, die hiesige vortreffliche Cur-Capelle bei gut bestellter Restauration und ohne Entree öffentlich produziren.

Die Musterkarte

des Herrn J. Kaufholz in Stuttgart ist neuerdings wieder mit einer geschmackvollen Auswahl der modernsten Kleiderstoffe ausgestattet worden, und lade ich zu gef. Durchsicht derselben freundlich ein.
C. W. Heiler.

Musverkauf.

Eine Parthie ganz wollene Sommerstoffe in modernen Dessins und ausgezeichnete Qualität zu Herrenröcken und Damenkleidern habe ich aus Auftrag weit unter den Fabrikpreisen zu verkaufen und empfehle solche zu geneigter Abnahme.
Emil Dreiß.

Rosenbalsam

von Professor Dr. Chaussiers seit ungesähr 20 Jahren rühmlichst bekannt und bewährt. In Dosen à 27 kr. zu beziehen durch Herrn **W. Enslin** in Calw.

2)1. Pforzheim.

Rührer Steinkohlen

(aus den anerkannt vorzüglichsten Gruben direct bezogen) ist soeben eine Schiffeladung für mich eingetroffen, enthaltend die beste Sorte

Rührer Schmiedekohlen, sowie bestes **dto. Fettschrot** zur Herd- und Kesselfeuerung.

Ich empfehle solche billigt, sowohl in ganzen Eisenbahnwagenladungen, als auch in kleineren Parthieen.

Heinrich Sattler
beim Römischen Kaiser.

Bei Wegger Käufer sind **große Bohnenstrecken** dem Verkauf ausgesetzt.

Ein zuverlässiges Kaufmädchen sucht; wer? sagt die Redaktion.

2 Mädchen von 18—20 Jahren finden sogleich bei gutem Lohn in der Pa-ckerei dauernde Beschäftigung.
Calw, 15. Mai 1865.

2)1. Heint. Hutten.

Zahnerhaltungs-Tinktur

durch Beseitigung der Caries, 1/1 à 30. 1/2 à 18 kr., empfiehlt
Stuttgart. Nikol. Bäcké.
Calw bei **Carl Psilid Wtw.**

Fahrniß-Versteigerung.



Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Postverwalters von **Horlacher** wird in dessen Wohnung vom nächsten

Mittwoch, Morgens 8 Uhr, an eine Fahrnißversteigerung gegen gleich baare Bezahlung abgehalten und kommt vor:

etwas Gold und Silber, 2 Sackuhren und 1 Standuhr in Bronze, Bücher, worunter Convers.-Lexikon und Naturgeschichte mit Abbildungen und sonst verschiedene, auch Kupferstiche; ferner Mannskleider und Leibweißzeug, Tisch- und Bettweißzeug, Bettgewand, Betten mit Matrasen, eine Wickelkommode, etwas Kindzeug, Puppenstube, Waffen, Vorhänge, Schreinwerk, worunter geschliffene Meubles, ein Sopha und 6 gepolsterte Sessel, doppelte Kleider- und Weißzeugkästen, ein langer Bügeltisch mit Anstößen, ein Geschirrkasten, Küchengeschirr durch alle Rührer, ein englischer Steingut-Service, Zinn, Kupfer, Blech, große eiserne Kunsthäfen sammt Brille, 4 große Spiegel, je 2 und 2 gleiche, viele Portraits und sonst gemeiner Hausrath, auch Faß- und Wandgeschirr, und etwas über 1 Eimer sehr guten Apfelmohr, per Eimer 30 fl., wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Auch ist daselbst ein vorzügliches beinahe neues **Fortepiano** zu dem festen Preis von 120 fl. dem Verkauf ausgesetzt.

Ein Mädchen,

das schon nähen kann und Lust hätte, das Kleidermachen zu erlernen, findet unentgeltlich Gelegenheit; wo? sagt die Red. d. Bl.

Arbeiter-Gesuch.

Einige kräftige Männer, ebenso mehrere gewandte Mädchen finden bei uns guten Verdienst.

Bozenhardt u. Schnauffer.

Mein Lager in **Sarsenet, Cannevas, weiß Baumwolltuch und Shirting**, sowie den sonstigen verschiedenen Futterstoffen, ebenso in

Strickgarnen

erlaube ich mir hiemit bestens zu empfehlen mit der Zusicherung, daß ich in Folge neuerdings gemachter Einkäufe die Preise **billigt** stellen kann.

Ernst Schall.

Calw.

Damenkleiderstoffe.

Die Modewaarenhandlung **S. Model** in Carlsruhe hat ihre Musterkarte bei mir aufgelegt.

Dieselbe bietet eine reiche Auswahl modernster Damenkleiderstoffe zu billigen Preisen.
Carl Psilid's Wtw.

Haussamen

zur Saat empfiehlt **Gruner, Seiler.**

Calw.

Feinstes germanisches Pulver

zum Putzen und Poliren metallener Gegenstände, als: Feuerwehrlöhne, Küchengeschirr, Gold- und Silberwaaren etc. empfiehlt das Paket zu 6 kr. **J. Bertschinger.**

Scheuer zu verpachten.

Die früher **Schmeizle'sche** Scheuer in der Hengstetter Staige hat zu verpachten
2)2. **Loß, Sattler.**

Geld auszuleihen.

Die Stiftspspege **Stammheim** hat 250—300 fl. zum Ausleihen parat.



Zwei zum Dienst taugliche

Gesell

sind billig zu verkaufen; wo? sagt die Red.

Motive für den Bau einer Schwarzwaldbahn.

(Schluß.)

Man hat dem Projekt einer Stuttgart-Leonberg-Calwer Bahnverbindung dasjenige einer Stuttgart-Vöblingen-Calwer Bahn entgegen und als vorzugsweise den Verkehrsbedürfnissen entsprechend hingestellt. Die Bahnstrecke Stuttgart-Vöblingen soll gleichsam der Stamm, Vöblingen der Centralpunkt für ein Schwarzwaldbahnetz werden, indem von hier aus Linien nach Stuttgart, Calw, Tübingen, Herrenberg-Freudenstadt radial sich verbreiten.

In andern Ländern bereut man die Fehler, die man begangen, indem man solche künstliche Bahnhauptpunkte an Orten schuf, welche nicht selbst Centralpunkte eines größeren Verkehrs sind (wie Mecheln, Lehrte bei Hannover) und sucht dieselben wieder durch nachträgliche Herstellung neuer Verbindungen gut zu machen.

Wer erkennt nicht, daß die durch die Natur der Verhältnisse weit

mehr gebotenen Bahnabzweigungen in Plochingen und Vietigheim der Mißstände genug mit sich führen und man mit der Zeit nicht wird umhin können, die Züge der oberen Neckarbahn und der unteren Neckar- und Kocherbahn statt von und nach Plochingen, beziehungsweise Vietigheim, ebenfalls von und nach Stuttgart verkehren zu lassen.

Bei der Strecke Stuttgart-Vöblingen, welche zufällig in der Länge den Strecken Stuttgart-Plochingen und Stuttgart-Vietigheim gleichkommt, ergibt sich der weitere Anstand, daß dieselbe wegen der zu überwindenden bedeutenden Steigung zu den schwierigsten des Landes zu rechnen ist, — an sich schon Grund genug, sie nicht zum gemeinschaftlichen Glied einer ganzen Reihe von Bahnverbindungen zu machen.

Handelt es sich hienach bloß darum, zu wählen zwischen einer Stuttgart-Leonberg-Calwer und Stuttgart-Vöblingen-Calwer Linie, so läßt die folgende Vergleichung der einschlägigen, einem Bericht der



Eisenbahnbaucommission entnommenen Zahleudaten keinen Zweifel darüber, daß in technischer und finanzieller Hinsicht die erstere den Vorzug verdient.

Da die Strecke Ostfelsheim-Calw beiden Tracen gemeinschaftlich ist, so handelt es sich um die Gegenüberstellung der Linien Stuttgart-Leonberg-Ostfelsheim und Stuttgart-Böblingen-Ostfelsheim.

Es beträgt nun für diese Strecke

	über Leonberg	über Böblingen
die Bahnlänge	9, Stunden	9, Stunden
„ zu bauende Länge	8, „	9, „
„ absolute Steigung	807 Fuß	1325 Fuß
das Steigungsmaximum:		
gegen Ostfelsheim	1:65	1:45 und 1:50
„ Stuttgart	1:250	1:100
Länge der Steigungen über 1%	0, Stunden	3, Stunden
Betrag der Curven	1917 Grad	2430 Grad
Kleinster Curvenhalbmesser	1000 Fuß	1000 Fuß
Gesamttanlagelkosten	3,450,000 fl.	5,150,000 fl.
Anlagelkosten per Meile	390,000 fl.	520,000 fl.

Die Kosten der Linie über Böblingen erhöhen sich um 400,000 fl. auf 5,550,000 fl.,

wenn die Strecke Stuttgart-Baihingen der starken Steigung wegen, wie kaum anders denkbar, gleich doppelpurig angelegt wird.

Zu Gunsten der Leonberger Trace kommt weiter in Betracht, daß für den Verkehr gegen Vödingen nicht nur 2 bis 3 Stunden an Betriebslänge, sondern zugleich die Ueberwindung der starken Steigungen aus dem Stuttgarter Thal nach beiden Richtungen erspart werden.

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart. (Kammer der Standesherrn.) In der Sitzung vom 11. Mai beschloß die hohe Kammer, den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten zu dem Gesetzesentwurf wegen Herabsetzung des Alters der Volljährigkeit beizutreten und nahm sodann den Gesetzesentwurf in seiner jetzigen Gestalt einstimmig an. — In der Sitzung vom 12. Mai steht auf der Tagesordnung der Etat des Departements des Innern. Dem Beschlusse des andern Hauses, die Zahl der Landjäger zu vermindern, vermag die hohe Kammer nicht beizutreten und verwilligt deshalb die volle Regierungszugewinnung von 744,041 fl. Ebenso tritt das hohe Haus mehreren Bitten um Einbringung von Nachgezogenen nicht bei. Gen. v. Baur berichtet sodann über mehrere an die Ständekammer gerichtete Eingaben in Betreff der Kriegsdienstverhältnisse, insbesondere der Erhöhung des Soldes der Soldaten. Der von der zweiten Kammer beschlossenen Löhnungserhöhung für Soldaten und Unteroffiziere wird nicht entgegengetreten, vielmehr erklärt sich das hohe Haus bereit, auch den in der jenseitigen Kammer vergessen gebliebenen Oberfeldwebeln und den Unteroffizieren gleichen Rangs eine tägliche Löhnungserhöhung von je 3 kr. zu verwilligen. Dagegen vermag die hohe Kammer dem Beschlusse, den hierdurch entstehenden Mehraufwand namentlich auch durch Verminderung der Präsenz zu decken, ihre Zustimmung nicht zu erteilen. Den weiteren Bitten der zweiten Kammer in Betreff der freien Benützung der Eisenbahn durch beurlaubte und einberufene Soldaten, der Erleichterung des Urlaubs in den deutschen Bundesstaaten und der nutzlosen Wirkung des Loosziehens stimmt sie bei. Schließlich berichtet Gen. v. Baur über die Motion des Abgeordneten Feger, die Herstellung eines auf allgemeiner Wehrpflicht und Wehrhaftmachung des ganzen Volkes beruhenden Wehrsystems betreffend. Die Commission stellt den Antrag, gleich der zweiten Kammer über dieser Motion zur Tagesordnung überzugehen. Den weiteren Beschlüssen des andern Hauses, die Mitglieder der Jugendwehren bei deren Eintritt in das aktive Militär möglichst zu berücksichtigen, vermag sie nicht beizutreten. Frhr. v. Neurath bemerkt, daß man eine tüchtige Landwehr stets im Auge behalten solle, um durch sie die regulären Truppen verstärken zu können, wenn es Noth thue. Auch ein minder geübtes Heer werde sich tapfer schlagen, wenn es sich um das Vaterland handle. Gen. v. Baur: Von Erfolg könnte ein solches Wehr-

system nur sein, wenn sich auch Baden, Hessen und Baiern demselben anschließen. Uebrigens müßte vorher eine ganz andere Organisation unseres Kriegswesens eintreten, durch die der Militäretat sehr wesentlich erhöht würde. Prinz Friedrich v. Württemberg stimmt diesem bei. Schließlich werden die Commissionsanträge angenommen.

— Stuttgart, 11. Mai. (146. Sitzung der Abgeordnetenkammer.) Eine Note der Ministerien des Aeußern und der Finanzen in Betreff des Zoll- und Handelsvertrags zwischen den deutschen Zollvereinsstaaten und der Schweiz wird an die volkswirtschaftliche Commission zur Berichterstattung verwiesen. Probst berichtet nunmehr Namens der Finanzcommission über mehrere Positionen im Etat des Kriegsministeriums, wie sie sich durch die Beschlüsse des Hauses ergeben haben. Die Tagesordnung führt nun zu Berathung des Berichtes der Justizgesetzgebungscommission über den Antrag Becker's auf Abschaffung der Strafe der körperlichen Züchtigung. Die Commission beantragt einstimmig, die Regierung um einen diesfalligen Gesetzesentwurf zu bitten und die Kammer tritt diesem Antrage ohne alle Debatte mit 69 gegen 4 Stimmen bei. Mit Nein stimmten: Müllerschön, Geigle, Hirt, Wächter. Schließlich erstattet Zeller Namens der Commission für innere Verwaltung Bericht über die Motion des Abg. Feger auf Aufhebung der Kreisregierungen. Die Commission beantragt, an die K. Staatsregierung die Bitte zu richten, sobald als möglich, jedenfalls aber bei dem nächstmaligen Zusammentritt der Stände, denselben einen Gesetzesentwurf, wodurch die Kreisregierungen aufgehoben werden sollen, vorzulegen. Präl. v. Mehring stellt den Antrag, die Regierung um Umgestaltung der Kreisregierungen im Geiste einer decentralisirenden Selbstverwaltung zu bitten. Nach einiger Debatte wird der Antrag v. Mehring's mit großer Mehrheit abgelehnt, der Commissionsantrag dagegen mit 76 gegen 5 Stimmen angenommen.

— Als Geschworene bei dem Schwurgericht in Tübingen haben im zweiten Quartal 1865 unter Anderen zu fungiren: Abt. Phil. Jak., Gemeinderath in Gräfenhausen, DA. Neuenbürg; Ober, Friedr., Köhleswirth in Conweiler, DA. Neuenbürg; Büchsenstein, Simon, Gemeinderath in Neusten, DA. Herrenberg; Hesch, Karl, Schultheiß in Calmbach, DA. Neuenbürg; Keppler, Jg. Friedr., Bauer in Heselbronn, DA. Nagold; Landenberger, Wilh., Revierförster in Hildrizhausen, DA. Herrenberg; Laumann, Christoph, Schultheiß in Wötlingen, DA. Calw; Lustnauer, Gustav, Seisensieder in Neuenbürg; Steimle, Lorenz, Domänenpächter in Unterschwandorf, DA. Nagold.

— Ludwigsburg, 11. Mai. Nachdem in letzter Zeit kurz hinter einander folgend drei Selbstmorde von Civilpersonen durch Erschießen in hiesiger Stadt vorgekommen waren, so versuchte heute eine als Wäscherin hier sich aufhaltende Weibsperson im untern Anlagensee sich zu ertränken, wurde aber von zwei zufällig vorübergehenden Handwerksburschen rechtzeitig entdeckt, herausgezogen und vom Schlamm, mit dem sie überzogen war, befreit.

— In dem im Amtsbezirk Hechingen liegenden Dorfe Silingen schlug der Blitz ein, ohne jedoch zu zünden, aber zwei Personen, die anwesend waren, wurden vom Blitze getödtet.

— Die Zeitungen enthalten noch immer viele Berichte über das Gewitter am 9. Mai und den theils durch Hagel, größtentheils aber durch den damit verbundenen Sturm angerichteten Schaden. In der Umgegend von Dehringen sind 4 Menschen umgekommen, indem sie durch umgestürzte Bäume oder Gebäudetheile erschlagen wurden. Auf einem Hofgut in Kocherthal wurde der Schafstall niedergeworfen und 40 Stück Schafe getödtet. In Hall wurden Dächer und Dachstühle stellenweise abgehoben und stürzten Schornsteine zusammen; in Hohenholz bei Hall stürzte eine Scheuer ein und verlegte den Sohn des Eigentümers gefährlich.

— Frankfurt a. M., 11. Mai. Friedrich Hecker, welcher sich gegenwärtig hier aufhält, besuchte heute Vormittag mit seiner Familie die Paulskirche, an die so reiche Erinnerungen sich für ihn knüpfen.

— Wien, 11. Mai. Die letzte preussische Depesche fordert Gestaltung der Einzelverhandlung der beiden Mächte mit den schleswig-holsteinischen Ständen und die Entfernung des Herzogs Fried-

rich von Schleswig-Holstein-Augustenburg. — Die österreichische Antwort auf diese Depesche bedingt gemeinschaftliche Vorlagen an den Landtag, das Verbleiben des Erbprinzen von Augustenburg im Lande während der Session und gesteht das Wahlgesetz von 1848 zu.

— Kiel, 10. Mai. Wie verlautet, werden vom Oberkommando der preussischen Besatzungstruppen Vorbereitungen getroffen, um in kurzer Zeit zwei Regimenter Infanterie (sechs Bataillone) und einige Escadronen Cavallerie aus den Herzogthümern nach Preussen verlegen zu können.

Schweiz. Der große Rath von Zürich hat noch keine Lust, die Todesstrafe abzuschaffen. Mit der kleinen Mehrheit von 100 gegen 87 Stimmen verwarf er am 9. das Begnadigungsgesuch des sechsfachen Kindermörders Götti, welcher heute durch das Fallbeil enthauptet wurde.

Frankreich. Paris, 11. Mai. Persigny hat hierher melden lassen, der Papst sei geneigt, mit dem König von Italien in versöhnlicher Weise in Unterhandlung zu treten. — Rothschild legte einen Theil der italienischen Anleihe zur Subscription auf. — Der Kaiser hat vor seiner Abreise nach Algier Hrn. v. Bischoff das Großkreuz der Ehrenlegion erteilt.

— Es geht das Gerücht, Napoleon III. wolle seinem Kronprinzen den Titel „König von Algerien“ verleihen. Man will es so einrichten, daß die europäischen Kolonisten in Algier ehrerbietige Gesuche oder begeisterte Kundgebungen zu diesem Zwecke an den Kaiser bringen, und dieß zu bewerkstelligen wird nicht gar schwer werden.

Amerika. Newyork, 29. April. Der Körper des Mörders Booth ist auf Befehl des Kriegsministeriums heimlich beerdigt worden. — Der Herald versichert, daß seit der Unterwerfung Lees die Ausgaben des Staats täglich um 1 Mill. verringert seien. — Man sagt, daß ein Dampfschiff, welches 2000 unionistische Gefangene an Bord hatte, auf dem Mississippi verbrannt ist; 1400 derselben seien zu Grunde gegangen. — Jefferson Davis mit einigen seiner Gefährten hat Südkarolina erreicht; seine Gefangennahme vor Ueberschreitung des Mississippi wird erwartet. — 3. Mai. Vid-Taylor hat sich unterworfen; man versichert, Kirby-Smith unterhandle. Die zerstreuten Streitkräfte der Rebellen unterwerfen sich. Der Krieg wird als beendet angesehen. Grant ist nach Washington zurückgekehrt. Die Verminderung des Heers hat begonnen. 400,000 Mann sollen entlassen werden. Johnson hat die dem inneren Handel im Süden auferlegten Beschränkungen aufgehoben. Es heißt, Davis sei bei Charlotte gesehen worden. Die Bundesreiterei hat Befehl, ihn ohne Unterlaß zu verfolgen. Man versichert, Seward, Stanton und Welles wollen sich am 1. Juli vom Cabinet zurückziehen; sie sollen durch Adams, Preston und Formey ersetzt werden. Johnson wird wohl nächstens eine Proklamation erlassen, welche die Bedingungen enthalten soll, unter denen die Bevölkerung des Südens zur Gesetzmäßigkeit zurückkehren kann. Der Gouverneur von Südkarolina ist verhaftet. Der Marinesekretär der Rebellen hat sich ergeben. Der Prozeß gegen die Mitschuldigen Booths wird nächste Woche beginnen. Zahlreiche Verhaftungen. Es heißt, neuerdings sei eine Verschwörung in Kanada angezettelt und in Richmond gebilligt worden.

Mit in das Grab.

(Erzählung von Friedrich Friedrich.)

(Fortsetzung.)

Marie blickte sie erstaunt an.

„Ich habe keine Briefe mehr,“ erwiderte sie.

„Grumert trug sie ja bei sich, als er bei Ihnen war,“ fügte Burkart hinzu. „Und die Briestafche, in welcher die Briefe waren, hat die Hand, die ihn getödtet, geraubt.“

„Er sprach von den Briefen,“ bemerkte Auguste. „Waren das alle Briefe, welche ich an ihn geschrieben?“

„Alle,“ gab Marie zur Antwort.

„Die Briestafche ist ja gefunden,“ fuhr Auguste fort. „Und von den Briefen ist noch kein einziger entdeckt worden?“

„Kein einziger“, bestätigte Burkart. Er dachte in diesem Augenblicke an die Vermuthungen des Richters. Kein Zug in Augustens Gesicht entging ihm. Offen, ruhig sah sie ihn an. Nicht das leiseste Zucken ihrer Augenlider.

„Und der junge Karsten hat immer noch nichts gestanden?“ fragte sie.

„Nichts“, erwiderte Burkart.

„Sollte er nicht trotz alles Verdachtes und aller Beweise gegen ihn unschuldig sein?“ fuhr sie fort. „Es wäre doch schrecklich, wenn er verurtheilt würde und unschuldig wäre!“

Burkart wurde irre an ihr. Roth's Vermuthungen mußten unbegründet sein! Wie war es möglich, daß sie über diese Verhältnisse so ruhig, so unbefangenen sprach, wenn sie wirklich schuldig war! Auch er glaubte Menschenkenntniß genug zu besitzen, um seinen eigenen, unmittelbaren Beobachtungen trauen zu können. Er hielt es für unmöglich, daß ein Mensch die Stimme seines Gewissens so ganz unterdrücken könne.

„Er wird auch nicht verurtheilt werden, wenn er unschuldig ist“, erwiderte er. „Der Richter selbst zweifelt noch an seiner Schuld.“

In diesem Augenblicke bemerkte er ein Aufzucken in Augustens Augen. Schäfer sah er sie an. Er hatte sich nicht getäuscht. Es war nicht ein zufälliges Zucken, wie ein trüber Schatten war es über ihr Auge hingezogen, aber es war schon wieder vorüber.

„Hat er vielleicht einen andern Verdacht?“ fragte sie. „So weit ich den jungen Karsten kenne, möchte ich ihm auch eine solche That nicht zutrauen. Er ist nicht schlecht, wenn er auch einen wilden und leicht erregbaren Sinn hat. Nur in der größten Aufregung könnte er die That begangen haben.“

Burkart erwiderte ihr, daß er die Vermuthungen des Richters nicht kenne.

Marie stand schweigend daneben. Auch Auguste schwieg einige Augenblicke, dann reichte sie ihr noch einmal die Hand.

„Vergib mir, Marie,“ sprach sie, „wenn ich Deinem Bruder Unrecht gethan habe.“ Ihre Stimme klang mild, weich. Burkart hatte sie oft früher gesehen, nie war sie ihm so sanft und weiblich, als in diesem Augenblicke erschienen. Er fühlte fast Mitleid mit ihr.

Bögernd wollte Marie die dargereichte Hand erfassen. Zusammenschauernd wandte sie sich ab.

„Ich kann es nicht!“ rief sie. „Die Hand — die Hand...!“ Sie vollendete ihre Worte nicht.

Wieder bemerkte Burkart jenes eigenthümliche Zucken in Augustens Auge. Einen Blick des Hasses warf dieses auf Marie.

„Nun — ich will Dich nicht zwingen,“ sprach Auguste. „Du wirst vielleicht später Deine Gesinnung noch ändern!“

Mit leichtem Grusse gegen Burkart verließ sie den Garten. Ungewiß, zweisehend stand Burkart da. Es schien ihm unmöglich, daß dieß Mädchen den Mord begangen haben könnte, und doch, wenn er an das Zucken ihres Auges dachte, stiegen die Vermuthungen des Richters wieder in ihm auf und er mußte ihnen Recht geben.

Der Abend war hereingebrochen. In dem Walde herrschte bereits starke Dämmerung. Sollte sie es wagen, in diesem Halbdunkel allein an der Stelle vorüber zu schreiten, wo Grumert erschossen war, wo vielleicht ihre eigene Hand — sie war nur ein Mädchen, sollte sie ganz die Furcht des Weibes von sich bannen können!

Ein Gedanke tauchte in ihm auf. Er wollte ihr folgen, von ihr unbemerkt. Beobachten wollte er sie, wenn sie an jene Stelle kam. War sie wirklich schuldig, dann mußte die Angst an jenem Orte jede Verstellung von ihr scheuchen.

„Geh in's Haus Marie,“ sprach er hastig. „Ich komme wieder — noch einmal muß ich in den Wald — ich habe heute vergessen — bald kehre ich zurück!“

Hastig verließ er den Garten. Auf einem Nebenwege wollte er Auguste zuvorkommen, da bemerkte er durch das Gebüsch, daß ihr Diener ihr entgegenkam, um sie zu holen. Seine Absicht war vereitelt. Langsam kehrte er zu Marie zurück. Die Ungewißheit mit sich selbst und seinen Vermuthungen peinigte ihn. (Forsl. f.)